

027 Fünf-Finger-Rückmeldung

Verlauf



Das MT hat eine Overheadfolie vorbereitet, welche die Umriss einer Hand zeigt. Satzanfänge sind neben die einzelnen Finger geschrieben. Die Satzanfänge sind Impulse. Die Finger dienen als symbolisierendes Medium, um kritische Äußerungen zu einer abgelaufenen Arbeitsphase aufzurufen. Im Einzelnen sollen die Finger in etwa Folgendes zum Ausdruck bringen:

Kleiner Finger: Mir ist zu kurz gekommen ... Zu wenig bearbeitet wurde ...
 Ringfinger: Ich bin zufrieden mit ... Gut war...
 Mittelfinger: Gar nicht gefallen hat mir ... Mehr Wert sollte gelegt werden auf ...
 Zeigefinger: Diesen Hinweis habe ich erhalten ... Eine gute Idee war ...
 Daumen: Ich fand gut ... Tolle Sache ...

Das MT zeigt die Folie. Die TN werden gebeten, per Zuruf zu reagieren. Sie heben die Hand, zeigen einen Finger und geben eine entsprechende Rückmeldung (s. Beispiel).

Als Variante bietet sich in bestimmten Situationen eine Verschriftlichung an. Das MT veranlasst die TN, zunächst die Konturen ihrer eigenen Hand auf ein DIN-A4-Blatt zu zeichnen, um dann die Kritikpunkte neben die entsprechenden Finger zu schreiben. Die Blätter werden hochgezeigt, die kritischen Äußerungen vorgelesen und eventuell auch erläutert.

Kommentar



Die Fünf-Finger-Rückmeldung ist eine unkonventionelle Alternative zu Fragebögen, Blitzlicht usw. Eigene Hand und eigene Finger drücken Subjektivität aus. Alle TN haben Gelegenheit, auf anschauliche Art Kritik im negativen und positiven Sinn zu äußern. Aus Platzgründen sind sie veranlasst, sich kurz und prägnant zu fassen. Einzelne Phasen und Aktionen werden in den Blick genommen. Das MT erhält differenzierte Informationen.

Die zweite Variante (Verschriftlichung) bedeutet höheren Zeitaufwand, erlaubt es aber auch, die Blätter auszuhängen und die Kritikpunkte miteinander zu vergleichen. Das MT könnte eine systematische Auswertung machen und diese zur Grundlage nehmen, Vorschläge für die zukünftige Arbeit zu machen und einen Konsens mit den TN herbeizuführen.

Materialien



Overheadfolie, DIN-A4-Blätter, Bleistifte

Beispiel

MT und TN blicken auf eine Fortbildungssequenz zum Physikunterricht zurück, die aus einem fachlichen oder fachwissenschaftlichen *Input*, einer Experimentalphase und Gruppenarbeiten zur unterrichtlichen Umsetzung bestand und fortbildungsmethodisch durch Vorstellungsrunde, Feedback-Übungen usw. gestaltet war.

Die Arbeit zur unterrichtlichen Umsetzung war zu kurz und unergiebig.

Die Atmosphäre war super, kollegial aber auch fruchtbar für die Arbeit.

Die „Wissenschaft“ war zu kompliziert.

Das Vorstellen einschlägiger Computerprogramme war gut.

Toll waren die neuen Experimente zur pneumatischen Steuerung.